

<sup>8</sup> H. Küng, Strukturen der Kirche (Freiburg i. Br. 1964) 25 ff.

<sup>9</sup> A. Rodilla, Sacerdocio Secular (Valencia 1965) 110.

<sup>10</sup> J. B. Metz, Die Zukunft des Glaubens in einer hominisierten Welt: Hochland 56 (1964) 377 ff.; H. R. Schlette, Säkularisierung: Informationsblätter des Instituts für Europäische Priesterhilfe (Maastricht 1967).

<sup>11</sup> O. Semmelroth, Das priesterliche Gottesvolk und seine amtlichen Führer: Concilium 4/1 (1968) 41-47.

<sup>12</sup> F. Haarsma, Einige Pastoral-Theologische Thesen über den Priester: Informationsblätter d. Inst. f. Europ. Priesterhilfe (Maastricht 1967).

<sup>13</sup> P. Schoonenberg aaO.

<sup>14</sup> G. Rambaldi, Docilità allo Spirito Santo, libertà dei figli di Dio e obbedienza dei presbiteri secondo il decreto «Presbyterorum Ordinis»: Gregorianum 48 (1967) 481-521.

<sup>15</sup> A. Aubry, A propos de la signification du «Promitto»: Nouv. Rev. Théol. 85 (1963) 1063-1068.

<sup>16</sup> O. Schreuder, Gestaltwandel der Kirche (Freiburg i. Br. 1967) 81-99.

<sup>17</sup> F. Klostermann, Pastoral-theologische Perspektiven: Informationsblätter d. Inst. f. Europ. Priesterhilfe (Maastricht 1967).

<sup>18</sup> J. M. Gonzalez-Ruiz, El Cristianismo no es un humanismo (Madrid 1966) 156 ff.

<sup>19</sup> A. Rodilla aaO. 112.

<sup>20</sup> Marxisme du XX<sup>e</sup> siècle (Paris 1966) 16 ff.

Übersetzt von Dr. August Berz

AUGUSTIN ANDREU-RODRIGO

geboren am 30. September 1928 in Paterna (Spanien), 1953 zum Priester geweiht. Er studierte am päpstlichen orientalischen Institut in Rom und doktorierte 1963 in orientalischen kirchlichen Wissenschaften. Er ist seit 1956 Professor für Dogmatik am Priesterseminar von Valencia. Er veröffentlichte u. a. «Matrimonio»: Enciclopedia de la Biblia (Barcelona 1960-1964).

## Der Priester angesichts revolutionärer Tendenzen

### Eine Meinungsumfrage

#### Vorbemerkung der Herausgeber

Die Zeit, in der Priester unmittelbar großen politischen Einfluß hatten, ist in den meisten Ländern vorbei. Natürlich gibt es noch beträchtliches Strandgut aus dieser vergangenen Zeit. Aber Richelieu bleibt endgültig tot. Inzwischen sind auch zum größten Teil die spiritualistischen Schwärmerieen überstanden, die das Christentum und die Sendung der Kirche exklusiv auf einen frommen Innerlichkeitskultus beschränken wollten. Ein neues geläutertes, wissenderes und darum auch «kritisches» Verhältnis zum «Politischen» (in einem umfassenden Sinne) bahnt sich an. Politik und Heil sind nicht identisch, fangen aber auch nicht erst da an, wo das jeweils andere aufhört.

Eine Klärung des Priesterbildes von heute könnte an diesen Fragen nicht vorbeigehen. Eine «theoretische» Abhandlung allein hätte aber zur Zeit keine Chance, ein gültiges Konzept anbieten zu können; sie widerspräche aber auch in gewisser Weise der höchst praktisch-konkreten Sache, um die es hier geht. Man kann darüber vielleicht nur «engagiert» sprechen. Wir versuchten einen (durchaus guten und legitimen) Ausweg durch eine Meinungsumfrage in den verschiedenen Gegenden der Welt. Die Frage an die Autoren hieß: *Was für eine (eigene) Rolle soll der Priester einnehmen angesichts der Probleme der «tiers monde» (Entwicklungsländer) und der revolutionären Tendenzen in den einzelnen Ländern?* Die Frage ist in den letzten Monaten noch dringlicher geworden.

Leider ist es uns nicht gelungen, trotz größter Bemühungen des Generalsekretariats und einer fest vorliegenden Zusage einen entsprechenden Beitrag aus Lateinamerika zu erhalten. Wir bedauern außerordentlich, daß der versprochene Beitrag uns bis zum äußersten Termin des Redaktionsschlusses nicht mehr zugehen konnte.